

Praktikum im Deutschen Kulturzentrum Temeswar, Rumänien  
Str. Augustin Pacha Nr. 2, 300055 Timisoara, Rumänien  
<http://www.kulturzentrum-temeswar.ro/>  
Ansprechperson: Alina Baci (aktuelle Leiterin)

Das Praktikum beim Deutschen Kulturzentrum Temeswar umfasste 8 Wochen, von 15.2.2010 bis 9.4.2010, der wöchentliche zeitliche Umfang betrug durchschnittlich ca. 30h; Arbeitszeit war von 10 bis 18 Uhr. Das Praktikum wurde nicht vergütet und es wurden auch keine anderweitigen Kosten übernommen. Bei der Wohnungssuche war die Praktikumsbetreuerin behilflich (Viele PraktikantInnen, Freiwillige, etc. kommen recht gemütlich im Kloster bei Frau Doina Osorheian unter). Es besteht die Möglichkeit kostenlos an einem Rumänischkurs teilzunehmen (wenn zum Zeitpunkt des Praktikums gerade eine Gruppe vorhaben ist).

Das Deutsche Kulturzentrum Temeswar wurde 2002 als öffentlich-private Partnerschaft zwischen dem Auswärtigen Amt und der Robert Bosch-Stiftung gegründet. Der lokale Träger ist die Deutsch-Rumänische Kulturgesellschaft. Die Aufgaben der Kulturgesellschaft und des Kulturzentrums sind die Förderung der deutschen Sprache, die Vermittlung eines aktuellen Deutschlandbildes und die Förderung der deutsch-rumänischen Kulturbeziehungen durch Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Literaturangebote. Das Deutsche Kulturzentrum ist in die Abteilungen Sprache, Bibliothek und Kulturarbeit aufgeteilt. Der Schwerpunkt liegt in der Sprachabteilung, mit ca. 600 Schülern jährlich. Die Kulturabteilung, in der das Praktikum stattfand, beteiligt sich, neben der Organisation von eigenen Projekten, auch an größeren Veranstaltungen in Temeswar. Zurzeit sind am Deutschen Kulturzentrum, neben der Leitung noch 4 Mitarbeiter plus Sprachlehrer beschäftigt. Aktuell wurde die Leitung von einer Robert Bosch Kulturmanagerstelle an eine lokale Kraft übergeben.

Bei meiner Praktikumsuche hatte ich keine speziell Vorstellungen, mir ging es vor allem darum ein Praktikum in Rumänien zu absolvieren, um die Gelegenheit zu haben die Sprache zu erlernen und die Arbeitsweise und Kultur Rumäniens besser kennen zu lernen. Da mein Schwerpunkt bis zu diesem Zeitpunkt bei Südosteuropa lag und im Besonderen bei Rumänien, wollte ich diese Möglichkeit gerne in diesem Sinne nutzen. Die Suche nach einem Praktikum fand größtenteils über das Internet statt und über Gespräche mit KommilitonInnen. Beim deutschen Kulturzentrum Temeswar hatte ich die Gelegenheit die damalige Leiterin des Kulturzentrums persönlich zu einem Vorstellungsgespräch in Berlin zu treffen. Bei diesem Treffen wurden dann auch bereits erste mögliche Tätigkeitsfelder abgesprochen und grundsätzlich alles für mein Praktikum fixiert. Was von Anfang an von Seiten der Praktikumsgeberin klar gemacht wurde war, dass das Deutsche Kulturzentrum eine relativ kleine Einrichtung ist und keine großen Möglichkeiten bestehen würden eigene Projekte umzusetzen. Das Praktikum würde hauptsächlich in der Kulturabteilung absolviert werden und sich auf Zuarbeiten bei laufenden Projekten bzw. allgemeine administrative Tätigkeiten beschränken. Es sollte aber auch die Möglichkeit bestehen mir die anderen Bereiche des Deutschen Kulturzentrums, die Bibliothek und die Sprachabteilung, anzusehen.

Ob ich einem bestimmten Anforderungsprofil entsprechen musste um die Praktikumsstelle zu bekommen, weiß ich nicht, grundlegenden Rumänischkenntnisse waren sicher von Vorteil, wengleich auch nicht ausschlaggebend. Es wurde ein Praktikumsvertrag unterzeichnet. Bis zum Beginn meines Praktikums stand ich in email-Kontakt mit der Kulturreferentin, die auch meine hauptsächliche Ansprechperson sein würde. Sie unterstützte mich auch hinsichtlich der Organisation von Anreise und Unterkunft.

Bei meiner Ankunft erhielt ich einen eigenen Arbeitsplatz, im Büro mit der Kulturreferentin. Zu Beginn meines Praktikums gab es eine Aufgabenliste der Kulturabteilung, die noch von

den anderen Abteilungen (Bibliothek und Sprachabteilung) ergänzt werden sollte. Trotz mehrmaligem Nachfragen meinerseits geschah dies aber nicht. Daher fand mein Praktikum nur in der Kulturabteilung statt, in die anderen Abteilungen wurde ich nicht eingebunden. Die wesentlichsten Aufgaben während meines Aufenthalts waren die Aufarbeitung und Auswertung des Pressespiegels des Jahres 2009, die Unterstützung beim Aufbau der neuen Datenbank, Erstellen des Newsletters, der zum ersten Mal verschickt wurde, Texte verfassen für die Homepage des Kulturzentrums, sowie für Pressemitteilungen und Abschlussberichte der durchgeführten Projekte. Im Wesentlichen umfasste meine Arbeit also Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Eines der Projekte die während meiner Praktikumszeit stattfanden war die Bildungsmesse, an der sich das Deutsche Kulturzentrum beteiligte und in dessen Rahmen ein Stipendium vergeben wurde. An diesem Projekt konnte ich auch mitarbeiten. Grundsätzlich umfasst ein Großteil der Arbeit in einem Kulturzentrum Projektplanung, Organisation und administrative Tätigkeiten.

Die Kulturreferentin und die Leitung des Kulturzentrums waren bemüht mir Abläufe zu erklären, mich in die Arbeit einzubinden und selbstständige Arbeitsbereiche für mich zu finden. Andererseits hatte ich aber auch das Gefühl, dass ich als Arbeitskraft nicht richtig wahrgenommen wurde. Ein wesentlicher Faktor für die zum Teil ungünstige Arbeitsverteilung, bzw. meine schlechte Auslastung, bestand sicher auch in der Umbruchphase in der sich das Zentrum gerade befand. Während meines Aufenthaltes fand ein Leitungswechsel statt.

Grundsätzlich würde ich also sagen, dass das Kulturzentrum keine 8stündige Praktikumsstelle anbieten sollte, sondern wenn überhaupt dann mit reduzierten Zeitvolumen. Dies orientiert sich auch daran, dass keine der Stellen außer der Leitung eine Vollzeitstelle ist. Dennoch habe ich mit Sicherheit einen Einblick in das rumänische (Arbeits-)leben und die rumänische Kultur bekommen. Mein Ziel die Sprache zu lernen erreichte ich nur teilweise, da die Arbeit vollständig auf Deutsch stattfand und alle Mitarbeiterinnen ausgezeichnet deutsch sprachen und der angebotene Rumänischkurs leider nur unregelmäßig stattfand.

Ich konnte nicht wirklich viele Kenntnisse aus meinem Studium anwenden, was mir aber bereits vorher bewusst war und auch nicht meine oberste Priorität gewesen war. Umgekehrt hat mir aber auch dieses Praktikum wieder viel über die kleinen Tücken des Arbeitslebens gelernt, welche in keinem Studium vermittelt werden können. Für 2 Monate in einem osteuropäischen Land zu leben, hat mir einen kleinen Einblick in die Probleme und Schwierigkeiten dieses Landes gegeben und diese Kenntnisse werden mich die Inhalte meines Studiums neu betrachten lassen.

Ein Praktikum am Deutschen Kulturzentrum kann daher bedingt weiterempfohlen werden. Einerseits hat es mir persönlich viel gebracht, andererseits war es auf die Arbeit bezogen keine herausfordernde Tätigkeit.